

# Vegesack rotiert

Angesichts von 170 Konzerten an einem Wochenende müssen Besucher des Festivals Maritim beweglich bleiben

VON VOLKER KÖLLING

**Bremen.** An diesem Sonntag soll es beim Internationalen Festival Maritim in Vegesack noch mal rundgehen: Viele der 32 Musikgruppen werden sich zu einem Shanty-Slam treffen, ein Gesang der Massen ist geplant und ein Höhenfeuerwerk vor der Vegesacker Stadtgartenbühne. Der Sonntag ist der Höhepunkt des Festivals, richtig los ging es aber schon an den Tagen zuvor. Bereits am Sonnabendmittag sorgten Shanty-Chöre und Akustikgruppen in der Vegesacker Innenstadt für das etwas andere Einkaufserlebnis, und auch am Freitagabend fanden sich bei Dunkelheit viele Menschen vor den Bühnen ein, um bei „Seamusic“ zu feiern.

Für Heidi Aust wiederum ist das 19. Festival Maritim schon am Donnerstag in der Vegesacker Stadtkirche losgegangen: „Da haben schon fünf Gruppen gespielt. Ich gehe da seit Jahren hin, und es ist immer ein Erlebnis. Helen von „Four 'n' Aft hat so eine fantastische Stimme für eine Kirche.“ Heidi Aust hat alle 19 Festivals mitgemacht und schätzt es sehr, dass man Gruppen an den drei Festivaltagen auch mehrmals bei Auftritten erleben kann. So kommt Vegesack bei 32 Gruppen auf 170 Konzerte. Dahinter steckt das Prinzip Bühnen-Rotation, mit dem Veranstalter Fritz Rapp und sein Team vom Vegesack Marketing arbeiten: Fast alle Gruppen sind für das komplette Festival Maritim engagiert und kommen so binnen vier Tagen auf bis zu fünf Auftritte an ganz unterschiedlichen Orten. Einzelne Bands können sich so von Tag zu Tag ein größeres Publikum erspielen. Heidi Aust weiß, wie das funktioniert: „Wer diese Art von Musik mit Gesang und echten Instrumenten liebt, der findet hier immer das Richtige für sich.“

## Prinzip Ortswechsel

Jochen und Linda Steinbeck sind im Gegensatz zu ihr noch Festivalnovizen und extra aus Bad Honnef angereist, weil sie in ihrem Bonner Generalanzeiger von diesem einmaligen „Seamusic“-Festival gelesen hatten: Ortswechsel, so lautet Lektion eins für sie, gehören mit zum Festival Maritim. Man bewegt sich als Besucher am Abend erst einmal zwischen der großen Hafenvorbühne, dem Kinderpiratenland und dem Auftrittsort Vegesacker Geschichtenhaus im Alten Speicher und der „Schulschiff Deutschland“ auf der einen Seite bis zum Utkiek mit seiner Großbühne im Zentrum der Party. Weiter geht es Kompasskurs Nord zu den Auftrittsorten Walfischflosse und Strandlustgarten an der Beach-Bar und der Signalstation vorbei bis zur Stadtgartenbühne am Vegesacker Balkon, der größten ihrer Art auf dem Festival.

Hier startet das Sonntagsprogramm mit einem Ökumenischen Gottesdienst um 10 Uhr, bevor die Bands ab 11.30 Uhr die Bühne entern. 14 Uhr ist hier ein Termin für Lokalpatrioten, wenn der Chor „Hart Backbord“ aus Bremen auftritt. Eher am anderen Ende der musikalischen Skala rocken hier ab 18.30 Uhr die „Shoepolishers“, deren blondmähniger Frontmann am Freitag selbst bei Windstärke fünf kein Hemd brauchte, um warm zu werden und das Publikum zu rocken. Für 20.30 Uhr hat Veranstalter Fritz Rapp in diesem Jahr den Shanty-Slam angesetzt: „Darunter muss man sich vorstellen, dass ganz viele Gruppen noch einmal für Kurzauftritte von etwa drei Songs auf die



Die Band The Pokes kommt aus Berlin und hat sich dem Folkpunk verschrieben. Das heißt: Wenn sie auftritt, wird es laut.

FOTOS: VOLKER KÖLLING

Bühne kommen. Irgendwann spielen immer alle zusammen und die Bühne quillt über.“

In diesem Jahr will Rapp auch die Besucher zu Stimme kommen lassen: „Wir werden Texte verteilen, weil wir gemerkt haben, dass die Leute mitsingen wollen.“ Für 22.15 Uhr ist das große Feuerwerk ange-

setzt. Um am Balkon einen Besucherstau zu vermeiden, werden zeitgleich aber auch die anderen beiden Großbühnen im Stadtwald am Hafen und am Utkiek bis zum Feuerwerk mit Top-Bands besetzt: Am Utkiek starten um 19 Uhr „Orkiestra Samanta“ aus Polen mit mitreißendem Fiedel-Folkrock.

„The Pokes“ haben deutsche Wurzeln und versorgen danach eher die Punkfans unter den Festivalbesuchern.

Am Hafenvorbühne wird es am Sonntagabend deutlich melodischer mit „Tobermore“, die als erste Band des Festivals schon die Eröffnung durch Bremens Bürgermeister Carsten Sieling umrahmt haben. Die Festivalstars schlechthin steigen dann um 20 Uhr am Hafenvorbühne auf die Bühne: „Harmony Glen“ aus den Niederlanden sind vor vier Jahren zum ersten Mal dabei gewesen, und mit dem Festival ist die Fangruppe der extravaganten Folk-Köner gewachsen. Am Freitag musste man sich am Utkiek früh Plätze sichern, um die Band aus nächster Nähe zu sehen. In jedem Fall lohnt sich für den Sonntag eine vernünftige Festivaltaktik, um neben dem Musikprogramm auch noch Essenspausen auf dem französischen Markt an der Hafenvorbühne und an den Ständen der Kulinarikmeile rund um die Walfuke an der Fähre einzuplanen.

Infos zum Programmplanen gibt es im Internet unter [www.festival-maritim.de](http://www.festival-maritim.de)



Jochen und Linda Steinbeck sind für das Festival aus Bad Honnef angereist.



Sarah Braun vom Vegesack Marketing sammelt Spenden für den Festival-Förderverein.

So wurde beim Festival Maritim in Bremen-Nord gefeiert. Anleitung zur Live-App auf Seite 2.